

# Mysteriöse Stadtteile bei Funkaufträgen?

Was haben die „Stadtbezirke“ Treptow, Hohenschönhausen und Schöneeweide gemeinsam?

„Guten Tach! Nach Wedding in die Badstraße, bitte!“ Wenn man den Fahrgästen, die man dorthin nach Hause gefahren hat, nach dem Bezahlen augenzwinkernd mitteilt, dass sie nicht in Wedding wohnen, sondern dass ihr Stadtteil seit fast zehn Jahren Gesundbrunnen heißt und ein Ortsteil des Bezirks Mitte ist, wird man allzu oft verwundert und ungläubig angesehen. Der Mensch ist ein Gewohnheitstier, der echte Berliner lässt sich schon gar nichts sagen („Ditt war imma Wedding und ditt is Wedding“), und trotz allem ist die offizielle Nomenklatur auch kein großes Geheimnis. Sie ist zum Teil einfacher, zum Teil etwas facettenreicher als die frühere. Dennoch hat das Wissen über die aktuelle Gebietsgliederung Berlins sich in knapp zehn Jahren noch nicht sonderlich weit verbreitet. Ob Verkehrsfunk im Radio, Berlin-Redaktion der Tageszeitungen, BVG, S-Bahn, Immobilien-Scout, Polizei, alter Hase in der Droschke oder Fahrgast – so ziemlich jeder benutzt ein wildes Gemisch aus aktuellen Bezirken, Ortsteilen, ehemaligen Bezirken aus den 1990er Jahren und Namen sonstiger Siedlungsgebiete. Kein Wunder, dass fast niemand Bescheid weiß. Dabei jährt sich die Bezirksreform Ende dieses Jahres zum zehnten Mal.

Taxi Berlin hat jetzt ein Zeichen gesetzt: Bei Bärchen-, City-, Würfel- und Quality-Funk werden bei Aufträgen seit kurzem die aktuellen Ortsteilnamen verwendet: Gesundbrunnen, Badstraße, Rummelsburg, Weitlingstraße. Unter Gesundbrunnen, Plänterwald, Hansaviertel und Neu-Hohenschönhausen kann jeder sich etwas vorstellen. Etwas schwieriger ist es bei kleinen oder nicht so bekannten Ortsteilen wie Fennpfuhl, Falkenhagener Feld oder Wilhelmstadt. Hier bekommen die Funkteilnehmer in Klammern den Bezirk dahinter angezeigt. Mit der Adresse „Fennpfuhl (Lichtenberg), Möllendorffstr.“ wird auch jeder etwas anfangen können, ebenso mit „Falkenhagener Feld (Spandau), Stadtrandstr.“.

Taxi-Berlin-Geschäftsführer Hermann Waldner, der immer gerne eine Innovation voraus ist, lag die Neuerung am Herzen: „Die meisten wissen natürlich Bescheid, wenn jemand von der ‚Brunnenstraße in Wedding‘ spricht. Aber nicht jeder Fahrgast kennt noch die alte Bezirksaufteilung, und nicht jeder Tourist aus Dresden oder Köln, der sich überhaupt nicht auskennt, gerät an einen ortskundigen P-Schein-Neuling, der in der Taxischule schon die aktuellen Ortsteile gelernt hat.“ Waldner und sein Team möchten, dass sowohl bei einer „veralteten“ Angabe als auch bei einer aktuellen schnell klar ist, was gemeint ist. Daher die aktuelle Ortsteilangabe und gegebenenfalls in Klammern der Bezirk, „so dürfte nichts schiefgehen“.

## Zehn Jahre Bezirksreform

Die Gebietsreform Anfang 2001 hatte hauptsächlich den Zweck, durch Zusammenlegungen der Bezirksverwaltungen Kosten einzusparen. Gleichzeitig wurde einigen Kiezen mehr Bedeutung verliehen, indem sie in den Status der Ortsteile erhoben wurden. Die Bewohner hatten sich dies zum Teil gewünscht, um sich besser mit ihrem Kiez identifizieren zu können, etwa in Halensee oder im Märkischen Viertel.

Der recht kleine Ortsteil mit dem extravaganten Namen Stadtrandsiedlung Malchow ist das Resultat einer einstigen Besonderheit: Malchow war bis 2000 ein Ortsteil, dessen Gebiet sich über die beiden damaligen Bezirke Weißensee und Hohenschönhausen erstreckte. Im Zuge der Bezirksreform wurde diese verwirrende Situation bereinigt, und der nun zu Pankow gehörende Teil bekam besagten extravaganten Namen, während der nun zu Lichtenberg gehörende Teil den alten Namen behielt. Da der Begriff Malchow somit bekannt ist, wird beim Ortsteil Stadtrandsiedlung Malchow in Funkaufträgen als Platzgründen auf den Zusatz Pankow in Klammern verzichtet, zumal Malchow sowieso gefühlt irgendwo zwischen Heinersdorf und dem früheren Hohenschönhausen liegt. Um noch schnell Klarheit zu schaffen: Die Stelle, an der die Darßer Straße die Malchower Chaussee überspannt, liegt in der Stadtrandsiedlung Malchow, ebenso die Ortnitstraße. Nach wie vor im Ortsteil Malchow liegt die Dorfstraße mit ihren Querstraßen Wartenberger Weg und Blankenburger Pflasterweg.

Die Bezirksreform 2001 war nicht die erste umfassende Veränderung der Berliner Gebietsstruktur. Nachdem die mittelalterliche Doppelstadt Berlin/Cölln über die Jahrhunderte immer weiter gewachsen war und Berlin als Hauptstadt Preußens eine Bevölkerung von über 1,9 Millionen Menschen erreicht hatte, wurden am 1. Oktober 1920 sieben umliegende Städte (Charlottenburg, Köpenick, Lichtenberg, Neukölln, Schöneberg, Spandau und Deutsch-Wilmersdorf) sowie 59 Landgemeinden und 27 Gutsbezirke nach Berlin eingemeindet, so dass sich die Einwohnerzahl über Nacht verdoppelte und Berlin nach Los Angeles die damals zweitgrößte Stadt der Welt war. Das Stadtgebiet wurde in 20 Bezirke aufgeteilt. Die Bezirke wurden aus jeweils mehreren Gemeinden und Gutsbezirken gebildet, die nun Ortsteile waren. Jeder Bezirk erhielt den Namen der jeweils größten Gemeinde. Von 1979 bis 1986 wuchs die Zahl der Bezirke im Zuge östlicher Stadterweiterungen auf 23.

Um auf die Frage in der Überschrift zurückzukommen: Wenn Sie sich die Karte genau ansehen, werden Sie die gesuchte Gemein-



samkeit von „Treptow“, „Hohenschönhausen“ und „Schöneeweide“ feststellen – finden, wäre wohl der falsche Ausdruck: Diese Namen gibt es nicht (mehr) – außer auf veralteten Schildern im Stadtgebiet (und natürlich im Volksmund). Und der Ausdruck „Stadtbezirk“ ist sogar ostalgisch: Während der deutschen Teilung war der Ostteil Berlins offiziell in Stadtbezirke aufgeteilt, um diese von den Bezirken zu unterscheiden, in die das Staatsgebiet der DDR anstelle von Ländern aufgeteilt war. Vorher und heute war und ist Berlin in Bezirke und Ortsteile gegliedert, auch wenn für letztere eigentlich die Bezeichnung „Bezirksteile“ treffender wäre. Natürlich gibt es etliche weitere kleinere historische Gebiete wie Wilhelmshagen, Eichkamp, Schönholz oder Borsigwalde. Doch diese Siedlungen (Fachleute sprechen auch von Ortslagen) sind kein Bestandteil der offiziellen Gebietsgliederung und haben meist keine genau festgelegten Grenzen. Wer etwa versucht, die exakten Begrenzungen der Siedlung Ruhleben zu recherchieren, lässt sich auf eine abenteuerliche Aufgabe ein.

Genug der verwirrenden Spitzfindigkeiten. Damit auch Sie über die aktuelle Situation Bescheid wissen, erläutere ich Ihnen zur nebenstehenden Karte aus dem Spezialatlas kurz und nüchtern alles, was sich im Zuge der Bezirksreform geändert hat. Und jetzt sagen

Sie nicht „der neue Quatsch interessiert mich nicht“! Wenn ich die absurd hohen Preise für irgendwelche Produkte zur besonders dramatischen Veranschaulichung laut in D-Mark umrechne, werde ich auch zuweilen gefragt, in welcher Zeit ich lebe. Der Euro wurde erst ein Jahr nach der Berliner Bezirksreform in Umlauf gebracht. Also: In welcher Zeit leben Sie?

## Zusammenlegungen von Bezirken

Die Zahl der Bezirke wurde mit der Jahrtausendwende am 1. Januar 2001 durch Zusammenlegungen von 23 auf 12 gesenkt, wobei Reinickendorf, Spandau und Neukölln unverändert blieben. In den meisten Fällen wurden jeweils zwei Bezirke vereinigt. Ausnahmen: Pankow (wurde aus den drei Altbezirken Pankow, Weißensee und Prenzlauer Berg gebildet) und Mitte (wurde aus den drei Altbezirken Mitte, Wedding und Tiergarten gebildet). Der aus den Altbezirken Lichtenberg und Hohenschönhausen gebildete Bezirk hieß zunächst Lichtenberg-Hohenschönhausen, wurde aber später in Lichtenberg umbenannt. Über die Bezirksnamen wurde zum Teil noch lange leidenschaftlich gestritten, besonders in Pankow.

## Neue Ortsteile

Bereits vor der Bezirksreform hatte der Bezirk Treptow-Köpenick den ehemaligen Ortsteil Treptow in **Alt-Treptow** umbenannt und die Siedlung **Plänterwald** als Ortsteil ausgewiesen.

Der Bezirk Pankow hatte bereits 1999 den Ortsteil Buchholz in **Französisch Buchholz** rückbenannt. Der zu Pankow gehörende Teil von Malchow erhielt 2001 den Namen **Stadtrandsiedlung Malchow**. Der in Lichtenberg liegende Teil behielt den Namen **Malchow**.

Die Großsiedlung **Hellersdorf**, zuvor Teil des Ortsteils Kaulsdorf, wurde als neuer Ortsteil des Bezirks Marzahn-Hellersdorf ausgewiesen.

Der Bezirk Mitte besteht aus sechs Ortsteilen: **Tiergarten** (Zoo, Lützowplatz, Großer Stern, Marlene-Dietrich-Platz), **Hansaviertel** (Bartningallee, Lessingstr.), **Moabit** (Turmstraße, Heidestraße, Hauptbahnhof), **Mitte** (das Gebiet des früheren Bezirks), **Wedding** (westlicher Teil des früheren Bezirks) und

**Gesundbrunnen** (der Teil östlich der Linie Louise-Schroeder-Platz – Reinickendorfer Str. – Müllerstr. – Chausseestr. – Liesenstr. – Gartenstr.). Seitdem liegen z.B. Osloer Straße, Pankstraße, Voltastraße und Amtsgericht Wedding nicht mehr in Wedding, sondern in Gesundbrunnen, und das Amtsgericht Tiergarten nicht mehr in Tiergarten, sondern in Moabit. Der Name des Ortsteils Tiergarten ist umstritten; zum Teil wird er (auch offiziell) Tiergarten-Süd genannt.

Auch der neue und alte Bezirk Reinickendorf erhielt einen neuen Ortsteil: das **Märkische Viertel**, zuvor Teil von Wittenau.

Seit Anfang 2002 ist **Wilhelmsruh** ein eigener Ortsteil von Pankow.

Im Mai 2002 beschloss die BVV Lichtenberg, drei neue Ortsteile auszuweisen: **Neu-Hohenschönhausen** (aus den südlichen Teilen von Malchow, Wartenberg und Falkenberg gebildet), **Fennpfuhl** (aus der Nordwest-Ecke des Ortsteils Lichtenberg), und die Altbausiedlung **Rummelsburg** wurde ein eigener Ortsteil. Somit befindet sich z.B. die Zingster Straße nicht mehr in Malchow, sondern in Neu-Hohenschönhausen.

Der Bahnhof Lichtenberg und das östliche Ende der Frankfurter Allee liegen in Rummelsburg. Außerdem erhielt der bisherige Ortsteil Hohenschönhausen (mit Amtsgericht und Kfz-Zulassungsstelle) den Namen **Alt-Hohenschönhausen**.

Seit November 2002 ist die Hochhausiedlung **Gropiusstadt** im Bezirk Neukölln ein eigener Ortsteil; seitdem ist **Buckow** zweigeteilt.

Seit Mai 2003 hat der Bezirk Spandau die neuen Ortsteile **Falkenhagener Feld**, **Hakenfelde** und **Wilhelmstadt**, die vom Ortsteil Spandau ausgegliedert wurden.

Der Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf wies im September 2004 die Ortsteile **Halensee**, **Westend** und **Charlottenburg-Nord** aus. Halensee wurde aus der Nordwest-Ecke von Schmargendorf und einem Stück Grunewald gebildet, Westend ist der frühere Teil Charlottenburgs westlich des Stadtrings und somit der größte Ortsteil des Bezirks, und Charlottenburg-Nord heißt der kleine Ortsteil nördlich des Bahnhofs Jungfernheide bzw. der Spree. Seitdem befinden sich das ICC, der Busbahnhof, die Siedlung Ruhleben, die Waldbühne und das Olympiastadion nicht mehr in Charlottenburg, sondern in Westend, und der Jakob-Kaiser-Platz, ein Großteil der Ringsiedlung Siemensstadt sowie das Autobahndreieck Charlottenburg liegen nun in Charlottenburg-Nord.

Seit 2004 hat Berlin 95 Ortsteile.